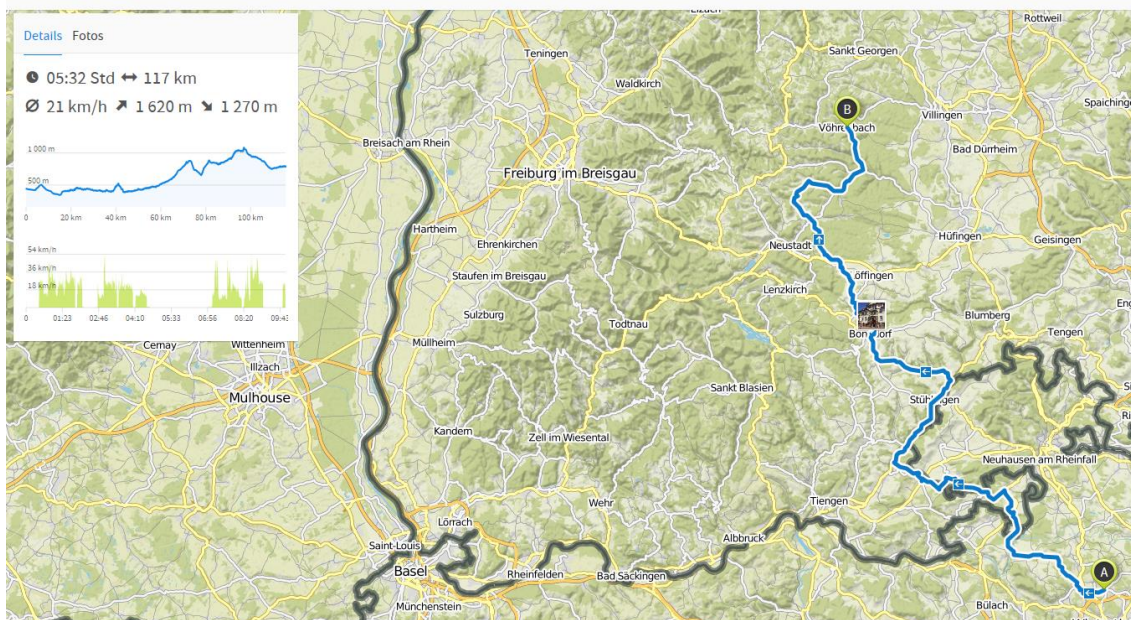


Reisebericht 3-Tagestour Vöhrenbach

1. Tag

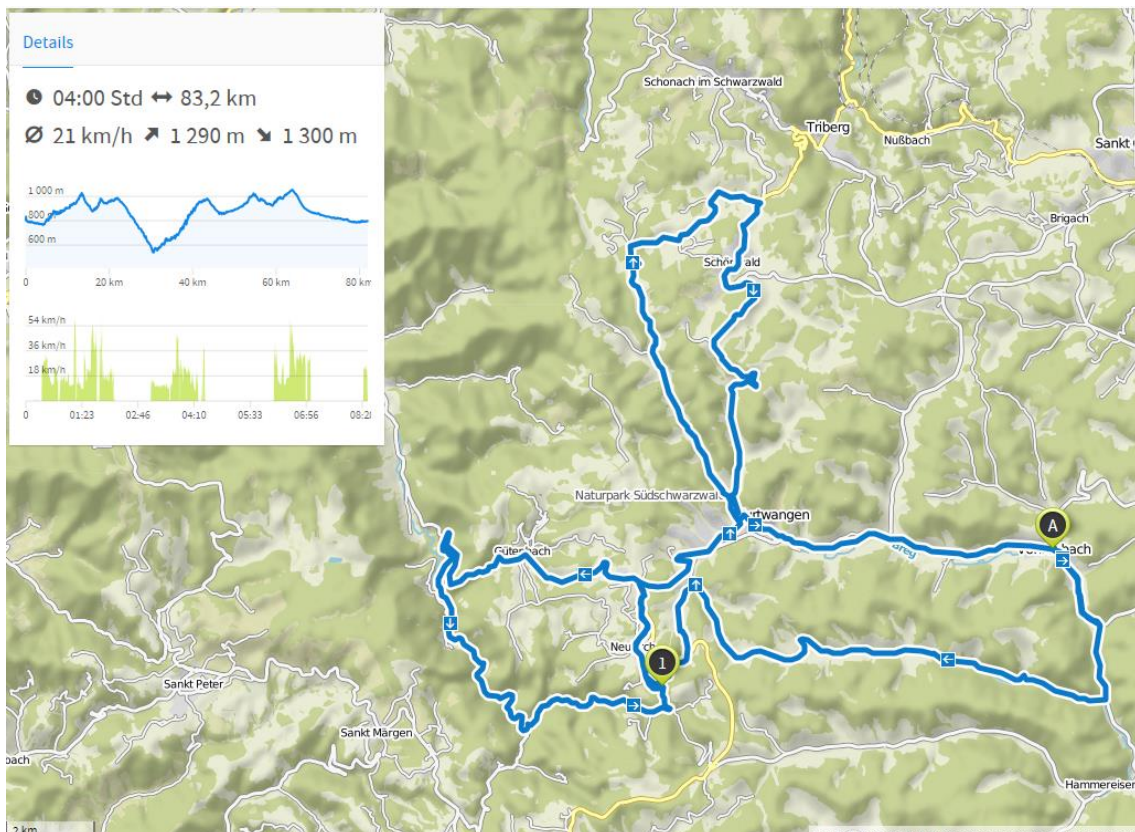
Am Freitag, 21. August, ab ca. 7 Uhr trafen mehr und mehr Teilnehmer der Tour beim Schulhaus Rietacker ein. Das Gepäck wurde in die beiden Begleitbusse verladen. Das Wetter zu diesem Zeitpunkt war wenig sommerlich. Es war neblig und die Temperaturen waren auch nicht gerade berauschend. Kurz vor dem Start gaben uns die beiden Guides Laszlo und Abi noch einige Informationen betreffend der Strecke und dem Tagesverlauf. Mit einigen Minuten Verspätung fuhren wir beim Schulhaus los. Erst entlang dem Chrebsbach führte uns die Fahrt via Riet, Aesch, Humlikon in Richtung Flaach. Die Befürchtungen wonach der Nebel am Rhein dichter wäre wurden zur Freude aller Radler nicht bestätigt. Im Gegenteil, bei der Überquerung des Rheines bei Rüdlingen war der Nebel weniger dicht als beim Start und auf der Strecke nach Nack drückte erstmals die Sonne. Diese setzte sich in der Folge immer mehr durch. Via Lottstetten, Jestetten und Bad Osterfingen führte uns der Weg zum ‚Znünihalt‘ in Erzingen.

Nach dem Znüni in der Bäckerei-Konditorei Beckert folgte der humane Anstieg zwischen den wunderschönen Rebbergen zur Bergkapelle. Nach dem Passieren des höchsten Punktes folgte die Schussfahrt ins Tal der Wutach. Dem Fluss entlang fuhren wir auf dem Radweg bis nach Weizen. Von nun an ging es bergauf. Es galt den ca. 15 km Aufstieg nach Bonndorf zu bewältigen. Im dortigen Gasthaus zum Kranz (das Schinkenseminar im vergangenen Jahr fand dort statt) füllten wir unseren Kohlenhydratespeicher mit Suppe, Piccata Milanese mit Tomatenspaghetti und einem Caramelköpfl. Kurz vor der Abfahrt stellte Röbi fest, dass die Defekthebe bei ihm zugeschlagen hatte (Plattfuss). Kurt und Walti unterstützten ihn bei der Reparatur, dies alles unter der kundigen Aufsicht unseres Clubmechanikers Ueli. Es sollte der einzige Defekt in den drei Tagen bleiben. Nach einem kurzen Aufstieg folgte die rasante Abfahrt ins Wutachtal. Die tolle Abfahrt mussten wir jedoch mit dem anschliessenden Aufstieg wieder ‚büßen‘. Via Göschweiler und Rötenbach ging es zum höchsten Punkt des Tages. Der Rest des Tages war problemlos zu meistern. Es ging meistens nur noch bergab. Kurz vor dem Tagesziel wurden beim Landgasthof Waldrast die Räder abgestellt und die Gartenwirtschaft besucht. Nach dem verdienten Umtrunk fuhren wir nach Vöhrenbach, wo wir im Gasthaus zum Ochsen unsere Zimmer bezogen. Nach dem Apéro und dem anschliessenden Nachtessen verdrückten wir uns in unsere Zimmer. Ein Nachtleben in Vöhrenbach haben wir keines feststellen können.



2. Tag

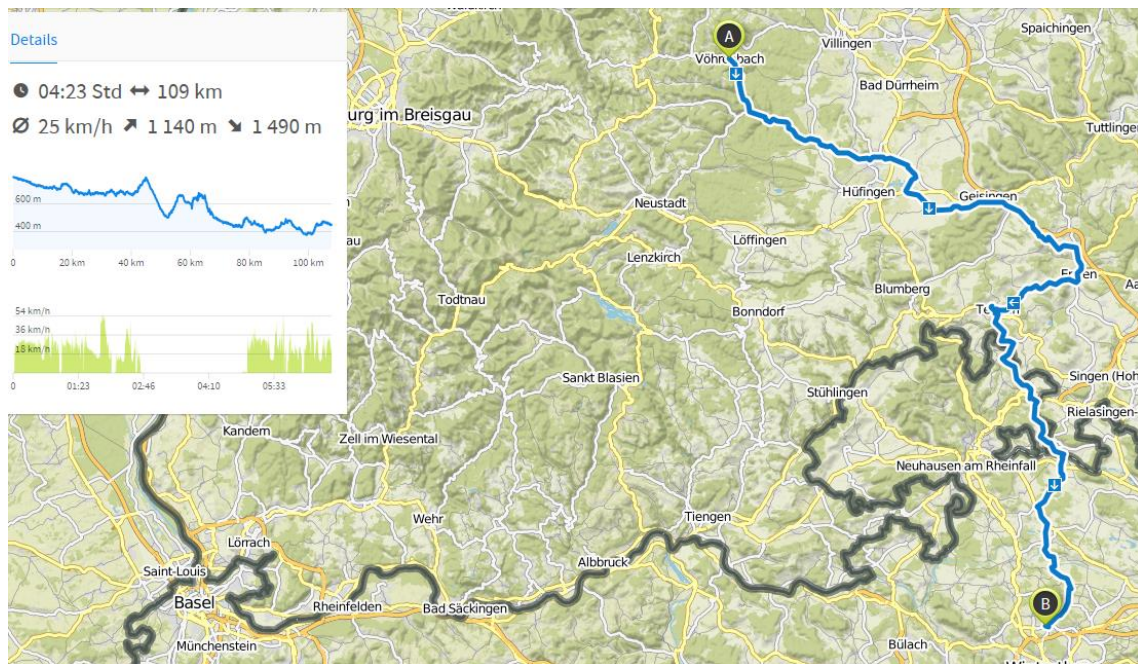
Am Samstagmorgen nach dem Frühstück versammelten wir uns für ein kurzes Briefing vor dem Hotel. Erst führte uns die Tour für einige Kilometer in Richtung Süden bevor wir rechts abbogen und die erste Steigung in Richtung Linachtalsperre begann. Bei dieser Sperre handelt es sich um eine 25 Meter hohe und 145 Meter lange Talsperre (Stausee, Baujahr 1922 – 1925). Nach einigen Anstiegen und rasanten Abfahrten gelangten wir zur Hexenlochmühle. Ein erster Boxenstopp an diesem Tag war angesagt. Nach der Pause mit Kaffee, Kuchen und anderen Köstlichkeiten entstand auch das Gruppenfoto. Nun ging es eine Weile bergauf in Richtung Furtwangen. Weiter führte uns der Weg zur Biathlon Trainingsanlage. Zu dieser Anlage und ihren Problemen erhielten wir von Abi einige interessante Informationen. Bis zur Mittagspause im Gasthaus Rössle waren es nur noch wenige Kilometer. Da auf dieser Strecke lediglich Höhenmeter vernichtet werden mussten kamen wir auch nicht ausgepumpt im Gasthaus an. Via Schönwald gelangten wir wieder nach Furtwangen von wo aus wir die Abfahrt in Richtung Vöhrenbach in Angriff nahmen. Getroffen haben sich die beiden Gruppen wieder im Landgasthof Waldrast. Das Nachtessen nahmen wir wiederum im Ochsen ein.



3. Tag

Bereits hat unser 3. und letzter Tag begonnen. Es hiess bereits wieder frühstücken, umziehen und packen. Nachdem wir unser Gepäck in die Begleitbusse verladen und unsere Draht (bzw. Carbon)-Esel gepumpt hatten, verabschiedeten wir uns von unseren Gastgebern. Beide Gruppen machten sich auf in Richtung Heimat. Via Wolterdingen ging es in Richtung Donaueschingen. Nachdem wir vorgenannte Stadt von West nach Ost durchquert hatten radelten wir nach Gutmadingen. Nach Geisingen bogen wir dann nach rechts ab. Nachdem wir bislang praktisch nur abwärts fahren konnten folgte nun die Steigung zum Hegaublick. Eine Pause im dortigen Café war absolut unmöglich.

Aufgrund des schönen Wetters (wir hatten ja auch nichts dagegen) fanden vermutlich auch einige hundert Motorradfahrer den Weg dorthin. Anstatt einem Kafi genossen wir dafür die kilometerlange Abfahrt nach Engen. Via Watterdingen führte uns der Weg zum Hegau-Camping. Nach dem Mittagessen war es dann Schluss mit dem trockenen Wetter. Petrus war sich nicht recht schlüssig ob er es regnen lassen sollte oder nicht. Die Strassen jedoch hatte er stellenweise etwas feucht gemacht. Über Bibern und Thayngen führte uns die weitere Strecke in Richtung Diessenhofen. Von dort aus waren wir auf den uns bestens bekannten Strassen in Richtung Seuzach unterwegs. Beim Schulhaus Rietacker angekommen räumten wir die Begleitbusse aus und ein grosser Teil der Teilnehmer fand den Weg noch ins Barone zum Abschlusstrunk.



Erfreulicherweise hatten wir während den drei Tagen keine Stürze oder sonstige Unfälle zu verzeichnen. Auch die Pannenstatistik kann sich durchaus sehen lassen. Es musste nur **1** Plattfuss geflickt werden. Soweit eine absolut gelungene Tour, lediglich Petrus hätte mit dem Waschen der Strasse noch ca. 4 Stunden länger zuwarten können!

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den Organisatoren Erika, Laszlo und Abi bedanken für ihre grosse Arbeit. Mein Dank geht aber auch an die Chauffeure der Begleitbusse und deren Co-Piloten, dem Kassier und weiteren Getränkeponsoren . Es waren drei tolle Tage!

In diesem Sinn

Euer Webmaster